

Kyrie-Ruf

Herr Jesus Christus, Mensch gewordener
Sohn Gottes
Kyrie eleison.

Herr Jesus Christus, Messias und Heil für
uns Menschen
Christe eleison.

Herr Jesus Christus, Wegbereiter in das
Reich des Vaters
Kyrie eleison.

Gebet

Gott, du Schöpfer und Lenker aller Dinge,
sieh gnädig auf uns. Gib, dass wir dir mit
ganzem Herzen dienen und die Macht deiner
Liebe an uns erfahren. Darum bitten wir
durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium (Markus 8,31-37)

In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Auf dem Weg fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten. Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus! Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen. Dann begann er, sie darüber zu belehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. Und er redete mit Freimut darüber. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen. Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan!

Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

Gedanken zum Evangelium:

Für wen haltet ihr mich?“ lautet die Frage Jesu an die Jünger. Sie nennen Prophetennamen. Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus! Mit dem Christusbekenntnis des Petrus kommt die erste Hälfte des Markusevangeliums zum vorläufigen Höhepunkt. Doch Petrus betont den Christustitel mehr in seiner Hoheit und menschlichen Größe. Petrus hat Jesu wunderbares Wirken oft erfahren: im überreichen Fischfang, beim Wandel über den See, bei der Errettung aus Sturm und Lebensgefahr. Für Petrus ist Jesus ein endzeitlicher messianischer Heilsbringer. Doch Jesus legt über das Bekenntnis des Petrus ein Schweigegebot. Die einseitige Sichtweise der Jünger greift nur das mehr äußerliche Verständnis der Jünger auf. So belehrt sie Jesus über die andere Seite, die Notwendigkeit seines Leidens, Sterbens und Auferstehens. Mit dem Hinweis, *„der Menschensohn müsse vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden, er werde getötet, aber nach drei Tagen werde er aufer-*

stehen“, können sie noch nichts anfangen *„Und er redete mit Freimut darüber.“* Petrus wird emotional und lehnt energisch ab, was Jesus sagt. Wörtlich *„Petrus herrscht Jesus an“*. dem entspricht die ebenso heftige Antwort Jesu: *„Er herrschte Petrus an: Geh hin, mir nach, Satan!“* „Satan“ ist im Hebräischen der Feind, der Gegner schlechthin. Die Heftigkeit der Auseinandersetzung zeigt, dass es um etwas sehr Wesentliches geht, das beiden Seiten viel bedeutet. *„Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.“* Zum Messiasverständnis des Petrus gehörte nur Macht und Herrschaft, nicht das Leiden. Petrus reagiert menschlich verständlich. Er will kein Kreuz oder Leid und will Jesus von diesem Weg abhalten. Jesus weist ihn aber als Versucher zurück. Was es mit seinem Messias-Sein auf sich hat, werden sie erst viel später und auch dann erst nach und nach begreifen. Zuvor wird dieser Petrus ihn noch verleugnen und behaupten: *„Ich kenne diesen Menschen nicht“*. Wer aber meint, nun sei das Geheimnis gelüftet und er wisse nun alles über Jesus, muss bald erkennen, dass er noch nicht verstanden hat, was dies wirklich bedeutet. Die Jünger brauchen nach dem Tod Jesu lang, bis sie durch eine besondere Gnade des Pfingstgeistes zu begreifen beginnen. Wir sind in der glücklichen Lage und kennen Jesus aus der Bibel und durch die Kirche. Wir wissen, wie sein Tod und seine Auferstehung zu verstehen sind. Am Kreuz erlöst er uns Menschen in unendlicher Liebe. Wir wissen, dass Gott ihn rehabilitiert hat und dass er nun zur Rechten Gottes sitzt, wie es unser Glaubensbekenntnis formuliert. Wie viel wissen wir aber wirklich? Wie gut kennen wir Jesus? Wie gut kennen ihn Menschen, die einigermaßen religiös sind? Und



auch die, die sich ein Leben lang bemüht haben, mit ihm vertraut zu werden, wie gut kennen sie ihn und wie nahe sind sie ihm wirklich? Bleiben wir geduldig auf dem Weg hinter Jesus mit unserem Kreuz. Wenn jemand in die Nachfolge Jesu tritt und konkret versucht zu leben, wie Jesus gelebt hat, wird er über Jesus aus dem Leben heraus andere, tiefere Erfahrungen machen.

Bei einer Kirchenbesichtigung ging die Oma mit ihrem Enkel eine Kerze anzünden. Auf ihrem Weg durch die Kirche blieb der Bub vor dem riesigen Bild eines Gekreuzigten stehen. „Wer ist denn das?“ Die Oma dachte einen Augenblick nach, dann beugte sie sich zum Kind herab, schaute ihm in die Augen und antwortete: „Weißt du, wer das ist? Einer, der mich sehr glücklich gemacht hat. Es ist Jesus!“

(Bernhard Bossert)

Lied: Selig seid ihr (Gotteslob 458)

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du stößt niemanden von dir weg, der mit seinen Fragen und Bitten zu dir kommt. Deshalb wenden wir uns nun vertrauensvoll an dich und bitten:

Lass dich finden, wo Menschen auf der Suche sind nach dir.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gib Antwort, wo Menschen sich mit ihren Fragen alleingelassen fühlen.

Mache Mut, wo Menschen vor schwierigen Entscheidungen in ihrem Leben stehen.

Berufe Menschen, ihr Leben und Wirken in deinen Dienst zu stellen.

Schenke allen Verstorbenen Gemeinschaft mit dir, du kennst ihren Glauben an die Auferstehung.

Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, Messias und Heiland der Welt, wir danken dir für deine Gegenwart und preisen dich jetzt und bis in alle Ewigkeit. Amen.

Einleitung zum Vaterunser

Wir danken dir für Jesus, der uns durch seine Botschaft und durch seinen heilsamen Umgang mit den Menschen begeistert und beten voll Vertrauen: Vater unser

Segensgebet

Der Herr segne und behüte dich. Er lasse sein Angesicht über dir leuchten und schenke dir seinen Frieden. Er erfülle dich mit seiner Liebe. Er sei in dir als die Quelle, die nie versiegt. Er sei unter dir als die Hand, die dich hält. Er sei über dir als ein schützendes Dach, das alles Bedrohliche von dir abhält. Er sei in deiner Schwäche und in deiner Kraft, in deiner Ohnmacht und in deiner Hoffnung. Er sei mit dir, wohin dein Weg auch geht. Er durchdringe dein Herz mit seiner zärtlichen Liebe.

Und so segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Manchmal feiern wir mitten im Tag (Gotteslob 472, 1-4)

Lied: Das Weizenkorn muss sterben (Gotteslob 210, 1-4)

Einleitung

„Für wen halten mich die Menschen.“ Diese Frage stellt Jesus seinen Jüngern am Beginn des heutigen Evangeliums. Und er erhält die verschiedensten Antworten. Jesus spitzt daraufhin die Frage zu und will von den Jüngern eine persönliche Antwort: „Wofür haltet ihr mich?“ Welche Antwort würden wir geben, wenn Jesus uns über unsere persönliche Meinung über ihn fragte? Und hätte diese Antwort Konsequenzen für uns, unseren Lebensstil, unseren Umgang mit den Mitmenschen, unser Beten? Wir feiern Gottesdienst, um Jesus und seiner Botschaft wieder ein Stück näher zu kommen.